



WHO@, WHO?



STONEWALL-Unruhen: LGBTQAI*-Personen

Die Bar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street in NY, und mit ihr das vor allem homosexuelle Publikum war an Razzias der Polizei gewöhnt. Doch am 28. Juni 1969 eskalierte eine Razzia: Eine Schlägerei begann vermutlich auf der Straße beim Versuch, Gäste festzunehmen - wobei die Polizisten schnell überwältigt wurden. Die Beamten zogen sich in die Bar zurück.

Die Nachricht von der Schlägerei verbreitete sich rasch, und immer mehr Anwohner und Kunden nahegelegener Bars strömten zum Ort des Geschehens. Einige versuchten, die Bar anzuzünden. Andere benutzten eine Parkuhr als Rammbock, um die Polizisten zu vertreiben.. Die Zahl der Protestierenden wurde auf 2.000 Personen geschätzt, gegen die 400 Polizisten eingesetzt wurden. Während dieser Nacht ergriff die Polizei zahlreiche feminin aussehende Männer und misshandelte diese. Aufgestauter Zorn und Empörung gegen die Art, wie Homosexuelle seit Jahrzehnten von der Polizei behandelt worden waren, entluden sich in den folgenden Nächten bei weiteren Protesten und Ausschreitungen.

Die Gemeinschaft, die durch homosexuellenfreundliche Organisationen in den Jahrzehnten zuvor geschaffen worden war, bot danach den idealen Nährboden für die offene homosexuelle Befreiungsbewegung.

Ende Juli formierte sich die Gay Liberation Front (GLF) in New York. Im folgenden Jahr organisierte sie im Gedenken an den Stonewall-Aufstand einen Marsch zum Central Park. Zwischen 5.000 und 10.000 Menschen nahmen an diesem Marsch teil. Damit war die Tradition des Christopher Street Day (CSD) begründet, mit der viele Pride-Paraden seither im Sommer das Andenken an diesen Wendepunkt in der Geschichte der Diskriminierung von Homosexuellen feiern.